

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

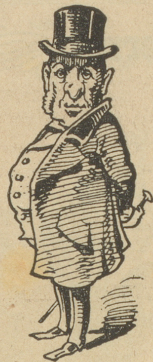
Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstere Schreier
Und sehe zu meiner Lust,
Man wird in Bern auch endlich
Der Schweizerkunst bewußt.

Es soll gebaut werden
Ein großer Kunstsalon;
Schon schaffst dafür schneidig
Die treffliche Kommission.

Das ruft gewiß der Blüthe
Der vaterländ'schen Kunst,
Sofern man's nicht verwechselt
Mit vaterländ'scher — Günst.



Die theure Freiheit.

Es ischt mit eu'rer Freihait fast,
Als wär's all Jahr e größ'ri Last:
Und wämme an all Stüüre denkt,
So ischi nümme halbe g'schent!

Witterungsbericht des „Liebesspatter“.

Unter der Einwirkung der steigenden Temperatur hat ein Graf in Lugano das Delirium bekommen, welches grade so lange anhält, als bis der Freispruch der Geschwornen wegen Tödtung erfolgt ist; nachheriges Sinken des Barometers und der Achtung des Volkes vor den tessinischen Rechtszuständen, steht bestimmt zu erwarten. Die alkoholischen Winde nehmen auch in der übrigen Schweiz zu und rufen heftige Wirbelschmerzen unter den Wirthen vieler Kantone hervor, d. h. Proteste gegen das Subelwetter, welches ihnen die Schnapspeset auf den Hals ladet und gegen die Patentniedererschläge, welche

ihnen die Bligableiter der Gewerbefreiheit von den Dächern werfen. Während unter dem Einfluß der indischen Erbsische Abend- und Morgenröthe in der halben Welt anbrehen, bleibt es in Luzern so dunkel, daß selbst das Erdbeben in dem benachbarten Nidwalden keine Spur von Morgenröthe der Duldung und Vernunft daselbst erzeugt. In Wintertur herrscht so starker Nebel, daß man seinen eigenen zukünftigen Steuerfuß nicht einmal erkennen kann.

Aussichten für die Woche: Trocken und mild bis es regnet und friert.

Den Zürcher Steuer-Krakehlern.

Seht ihr nun, ihr malkontenten Schreier,
Wie ihr euch 'mal wieder habt blamirt!
Schon gelegen sind die Rettungseier,
Nationale Steuer bald florirt.

Dänemark, Ruß-Schleiz und Samojeden
Schicken Material zum Studium.
Nun kann Jeder sich mit Fleiß bethätigen,
Der in dieser Frage nicht ganz dumm.

Einige 100,000 als Besoldung
Für die Prüfung dieser Bücherei,
Einige 100,000 als Vergoldung
Den Regierungen, die uns steh'n bei.

Dann gehörige Zeit, denn Ueberfürzung
Würde hier durchaus vom Uebel sein.
Nur nicht eilen und nur keine Kürzung
Bei Gebühren, Kosten, Sportelein!

Ja, ihr Schreier, vielleicht schon die Söhnchen
Der Enkel sehen noch den Tag,
Wo mit Kosten von lump'gen Millionen
Man gelangt zum — Kommissionsantrag.

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Fritz Gauger,

Rolladenfabrik in Unterstrass-Zürich

empfehlend und liefert als Spezialität sein bewährtes solides Fabrikat von

Rolladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

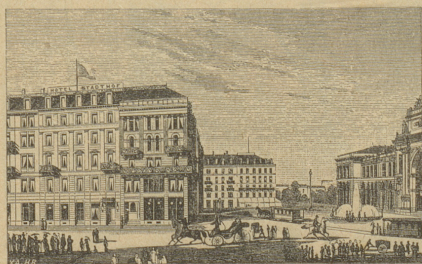
Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

HOTEL STADTHOF in ZÜRICH.

Eröffnet im Mai 1883. (Bl. 25)

Dem Bahnhof nächst gelegenes, ruhigstes und billigstes
Hôtel II. Ranges (vis-à-vis dem Café du Nord).

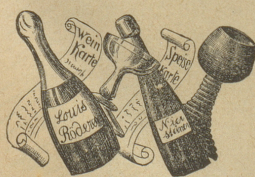
Diners von Fr. 1. 50 an von 12 bis
2 Uhr; à la carte zu jeder Tageszeit.
Man bellege den Portier am Bahnhof zu rufen.
Table d'hôte mit Wein à Fr. 2. 50.



Feine Küche, reale Weine, gutes Bier.
Restauration zu ebener Erde.
Ausserst komfortabel mit vorzüglichem Betten aus-
gestattet, ausschliessliche Zimmer v. Fr. 1. 50 m. Service.

Es empfiehlt sich den Bekannten und einem Tit. reisenden Publikum bestens

J. Weber, Propriétaire (Besitzer des Café du Nord).

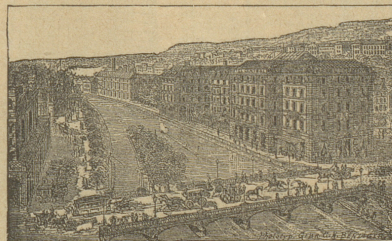


**Ad. Kreuzer's
EINSTUBE**

(Bl. 25) Zürich, „Linthescherhof“
Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel, Rhein-, französische
und Landweine.
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.

Central-Hôtel Zürich.

100 angenehme Zimmer von Fr. 1. 75 an.
Table d'hôte mit Wein à Fr. 3.
Diners im Restaurant à Fr. 1. 50 u. 2.



Hier stets direkt frisch vom Fass.
Restauration und Terrasse.
Bäder im Hause. Tramwaystation.

Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.

Für Tit. Handelsreisende reduzierter Spezialtarif.

J. W. Habegger-Kern, Directeur-Gérant.

BASEL HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.